Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 34 (1987)
Heft: 11-12

Artikel: Windischer Zivilschutz-Organisation im Gommer Einsatz
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-367544

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

So sah es mitten im Dorf Münster aus.

Windischer Zivilschutz-Organisation im Gommer Einsatz

Unter der Leitung von Ortschef Walter Tschudin ist die Zivilschutzorganisation Windisch während dreier Wochen mit Aufräumarbeiten in Geschinen und Münster im Obergoms beschäftigt. Jede Woche stehen rund 25 Helferinnen und Helfer im Einsatz. In der letzten Septemberwoche lag das Schwergewicht der Arbeiten rund um das Dorf Geschinen.

Josef Werlen, der junge Geschiner Gemeindepräsident und Landwirt, schilderte das Unwetterereignis bei einem Besuch in seinem Stall. Nach langen, heftigen Regenfällen wurde das Nachbardorf Münster am 24. August nachmittags von einer Flutkatastrophe schwer beschädigt. In der 75 Einwohner zählenden Gemeinde Geschinen kontrollierte man die beiden Seitenbäche – den Geschinenbach und den Moosmattenbach. Bis um zwei Uhr früh gelang es, den vom Trützisee herabstürzenden Geschinenbach vom aufgestauten Geröll zu befreien. Doch die Regenflut schwoll zum fürchterlich reissenden Strom an. Am 25. August, morgens um neun Uhr, wälzte sich, nach einem Knall, eine ungeheure Schmutzlawine zu Tale. Nachdem die Wassermassen abebbten, zeigte sich die grosse Verwüstung. In einem bis zu 300 Meter breiten Delta war der ganze Talboden bedeckt mit Steinblöcken, Kies, Holz und Sand. Diese Schuttmasse erreichte im oberen Bereich eine Höhe bis zu drei Metern, unterhalb der Strasse bis zu einem Meter.

Bildbericht von Kurt Wernli (Text) und Arthur Dietiker (Fotos)

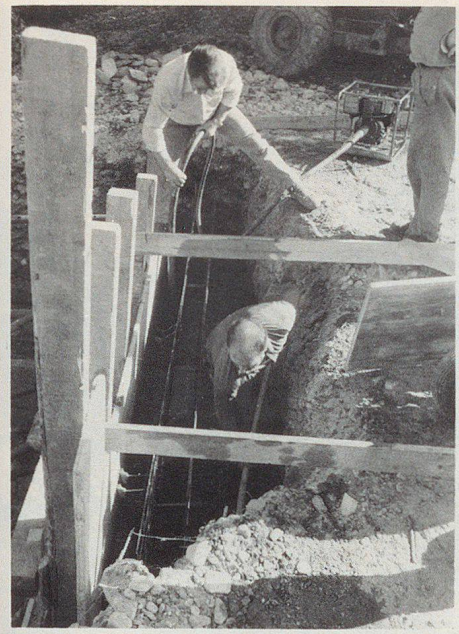
Schlimm war, dass gleichzeitig der Haupttalfluss, der Rotten (die junge Rhone), den Talboden überschwemmte und beidseits der Ufer auf einer Breite von etwa 50 Metern Lätt und Gletschersand in einer Höhe von bis zu 70 cm ablagerte. Glücklicherweise blieb das Dorf unversehrt.

Erste Hilfe vom Militär

Rasch und wirksam erfolgte die Hilfeleistung, koordiniert durch einen Krisen- und Katastrophenstab. Das ganze Obergoms war stark betroffen. In Geschinen leistete in der Zwischenzeit eine Seilbahnkompanie ihren Wiederholungskurs. Mit schweren Baumaschinen wurde das ganze Bachdelta grobgeräumt. Riesige Stein- und Kiestürme

Gemeindepräsident Josef Werlen, Geschinen: Vom Einsatz beeindruckt

«Die bisherige Hilfe hat uns beeindruckt. Voller Eifer wird ganzer Einsatz geleistet. Für viele dieser Leute dürfte Handarbeit nicht alltäglich sein.
Ich bin froh, dass der Walliser Staatsrat (Regierung) den betroffenen Gemeinden zugesichert hat, dass sie keine Kosten tragen müssen. Wir werden noch einige Jahre zu warten haben, bis sich wieder eine Normalernte einstellt. Allen Helferinnen und Helfern danke ich für ihren grossen und uneigennützigen Einsatz.»



Zivilschützer beim Brückenbau.

wurden aufgeschichtet. Nach dem Urteil des Gemeindepräsidenten Josef Werlen hat die Bergdorfbevölkerung wieder Mut gefasst. Sorgen bereitet vor allem noch das riesige Sandbett längs der Rotte. Die Rekultivierung ist schwierig und erfolgt unter Mithilfe von Fachleuten.

Windischer Hilfe in drei Phasen

Geplant wurde der Einsatz der ZSO Windisch durch den Ortschef, Walter Tschudin. Er kennt das Dorf als langjähriger Feriengast; zudem verfügt die Gemeinde Windisch hier über ein grosses Ferienhaus für Lagerwochen. Kurzfristig meldeten sich über 60 Zivilschützer sowie einige weitere Freiwillige. Am vergangenen Sonntag dislozierten die ersten 25 Leute mit drei Militär-VW-Bussen nach Geschinen. Das gesamte Material wurde mit einem von der Firma Knecht zur Verfügung gestellten Lastwagen transportiert. Die Arbeit begann am Montag in der Früh.
Mit Rechen, Pickel, Schaufel und Karrette verschwinden die blaugewandeten Helfer im herbstlichen Nebel. Die Säuberung des Kulturlandes hat diese Woche Vorrang. Steine, Holz und Sand müssen von den Weiden entfernt werden. An ausgeschwemmten Stellen wird Humus zugeführt, das Land wird planiert. Wenn um neun Uhr die Sonne den Nebel durchbricht, sieht man gebückte Rücken, schaufelnde Gestalten und Karretten stossende Männer. Die Stimmung ist bei jung und alt gelöst. Blasen sowie schmerzende Schultern und Handgelenke erträgt man mit Humor.

Gute Moral – bei bester Kost

Jenseits des Rotten baut eine weitere Gruppe eine zerstörte Brücke wieder auf. Hier werden fachmännisch, aber mit einfachen Mitteln vier Meter breite Brückenpfeiler betoniert. Der vier Meter lange Steg dient dem Weidgang und im Winter den Langläufern.
Die Moral der Truppe ist nicht zuletzt dank der guten und reichlichen Verpflegung bestens. Die Küchencrew mit Greti Tschudin, Martina und Vera Clivio verwöhnt die Leute unter anderem auch mit gespendeten Kartoffeln, Äpfeln, Kuchen und Butterzöpfen. Den Spendern sei an dieser Stelle herzlich gedankt.
Noch bleibt viel zu tun: Reparatur der Wasserversorgung, Abfuhr von riesigen Brennholzhaufen, Öffnung eines Drainagegrabens, Freilegung des Bachbettes, Planieren des Schwimmsandes links und rechts des Rotten.

Dank an ZSO-Gemeinden

Die für das Zivilschutzwesen verantwortliche Gemeinderätin Elisabeth Wernli beteiligt sich ebenfalls an den Aufräumarbeiten. Sei freut sich über den grossen Einsatz der Leute und spricht allen Gemeinden der ZSO Windisch (Habsburg, Hausen, Müllingen und Windisch) für deren spontane Zusage, die anteilmässigen Kosten zu übernehmen, herzlichen Dank aus.
Am ersten Oktober-Wochenende fand die Ablösung der ersten Hilfsequipe statt. Die nächsten beiden Wochen standen unter der Leitung von Walter Keller und Franz Blum. (Aus «Badener Tagblatt» vom 3. Oktober 1987.)

Solche Felder trafen die Windischer an, als sie nach Geschinen kamen.

Viel Muskelkraft war gefragt.

«Es macht Freude, hier zu helfen...»

Stimmen von Mitgliedern der Hilfsequipe

Walter Tschudin, Ortschef
Dieser Einsatz ist eine Bestätigung für den Zivilschutz als Ganzes. Persönlich habe ich eine enge Beziehung zum Dorf und seiner Bevölkerung. Die Gruppe ist sehr positiv dank der ungezwungenen Zusammensetzung. Ihr Einsatz ist optimal. Es fallen keine negativen Äusserungen. Bis Freitagabend sind die gesetzten Ziele – im Sinne des Schwergewichts – gut erreicht. Wir arbeiten ja nach klarem Tagesprogramm mit fixen Zeiten.

Georg Benz
Als Überzähliger im Kulturgüterschutz leiste ich diesen Dienst gerne. Es macht Freude und bietet eine Abwechslung zum Berufsalltag. Bei guter Kost und ebensoguter Kameradschaft haben wir auch Glück mit dem Wetter.

Vera Clivio
Ich bin nicht im Zivilschutz tätig. Auf Anfrage habe ich spontan zugesagt, weil ich diesen Einsatz auch in den Ferien positiv finde. Die Arbeit gefällt mir gut, ich fühle mich wohl. Die Männer sind zuvorkommend und hilfsbereit.

Albert Zeier
Ich bin als Chauffeur mit dem Lastwagen hier, leiste aber Zivilschutz. Dies ist eine gute Sache, denn davon haben die betroffenen Leute etwas. Das schöne Wetter und die kameradschaftliche Stimmung, alles ist super.